



Bernd Hallenberg

# Zur Entwicklung der Mietbelastung in Deutschland

## Erste Ergebnisse aus der Zusatzerhebung zum Mikrozensus 2006

Im April 2008 hat das Statistische Bundesamt die ersten Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung 2006 zum Wohnungsbestand und zur Wohnsituation der Haushalte vorgelegt. Während die Eigentümerquote bundesweit sogar leicht von 42,6% auf 41,6% zurückgegangen ist – der höchste Zuwachs gegenüber 2002 war in Berlin mit 1,4 Punkten festzustellen –, stagniert verglichen mit 2002 die durchschnittliche Mietbelastung der Haushalte in Deutschland, definiert als Anteil der Bruttokaltmiete am Haushaltsnettoeinkommen, bei knapp 23%.

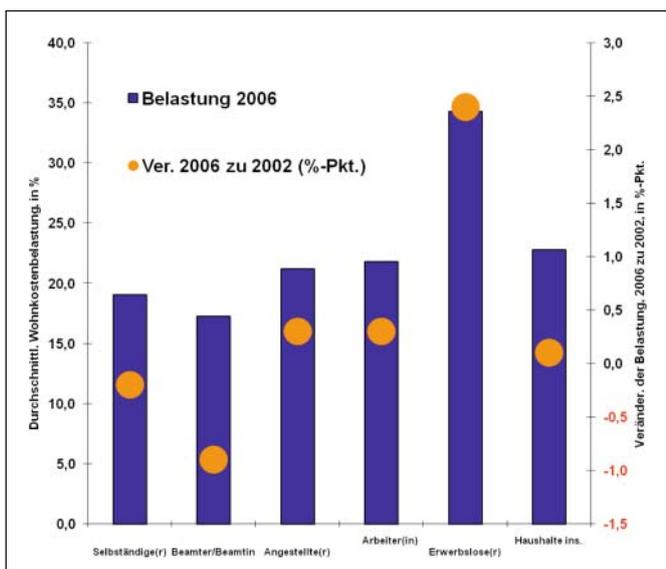
Auffällig ist allerdings der Rückgang des Anteils besonders hoch belasteter Haushalte, das heißt jener mit einer Mietbelastung von mehr als 40% ihres Nettoeinkommens. Dieser Rückgang betrifft bundesweit sämtliche Haushaltstypen, unabhängig von ihrer Stellung im Erwerbsleben. Auf regionaler Ebene – bislang sind nur die Ergebnisse auf der Ebene der Bundesländer verfügbar – sind jedoch teilweise abweichende Entwicklungen zu beobachten, so etwa in Berlin, wo beispielsweise der entsprechende Anteil hochbelasteter Erwerbsloser von 35% auf 39% zugenommen hat.

Ungeachtet der bundesweit günstigen Entwicklung bei der Spitzenbelastung zeigen sich bei der Entwicklung der Durchschnittsbelastung verschiedener Haushaltsgruppen signifikante Unterschiede.

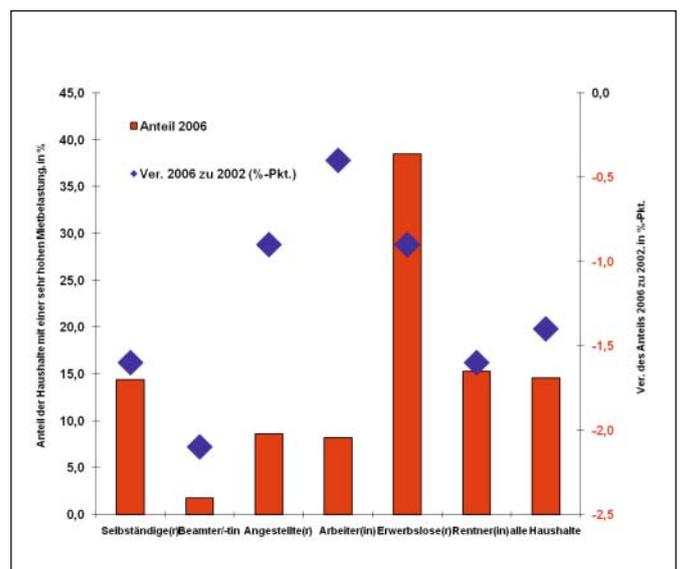
Vor allem korrespondiert der unterschiedliche Erwerbshintergrund der Haushalte mit einer teilweise gegenläufigen Entwicklung bei der mittleren Belastung. So ist die durchschnittliche Mietbelastung von Erwerbslosen sehr deutlich um 2,4 Punkte auf 34,3% angestiegen, während die Belastung von Beamtenhaushalten sogar leicht auf durchschnittlich 17,3% zurückgegangen ist.

Damit konnten die Beamten ihre relativ günstige Position gegenüber den Selbständigen (Belastung 2006: 19,1%) noch etwas ausbauen. Bei Rentnerhaushalten ist die Belastung ebenfalls leicht auf 25,1% angestiegen (s. Diagramme 1 und 2).

Dagegen hat sich die Belastungssituation von Haushalten mit und ohne Kinder insgesamt nahezu synchron verändert, wobei für kinderreiche Haushalte mit drei und mehr Kindern ein Rückgang der Belastung, für Einkindhaushalte dagegen ein leicht überdurchschnittlicher Anstieg festzustellen ist. Weitgehend proportional hat sich auch die Belastungssituation von deutschen und nichtdeutschen Haushalten entwickelt; die durchschnittliche Belastung ist mit 22,7% bzw. 24,4% im Mittel im Vergleich zu 2002 nahezu konstant geblieben.



Diagr. 1: Durchschnittliche Wohnkostenbelastung nach Stellung im Erwerbsleben 2006 – Anteil am verfügbaren Einkommen, in %, sowie Veränderung der Belastung zu 2002, in Prozentpunkten.



Diagr. 2: Anteil der Haushalte mit einer sehr hohen Mietbelastung (> 40% des Einkommens) an allen Haushalten der Gruppe, in % 2006, und Veränderung des Anteils 2006 zu 2002, in Prozentpunkten.

Quelle der Diagramme: Eigene Berechnungen nach Destatis, korrigierte Ergebnisse vom 9.4.2008